

Zusammenfassung

Fachtagung Streuobstwiesenschutz NRW 2023

Die fünfte Fachtagung des Netzwerks Streuobstwiesenschutz.NRW fand am 3. Juni 2023 auf Gut Leidenhausen in Köln statt. Etwa 70 Teilnehmende kamen in der alten Tenne des Guts zusammen, um sich die über die vielfältige Thematik rund um Streuobstwiesen und ihren Schutz zu informieren und auszutauschen. Unter anderem ging es um den aktuellen Zustand der Obstwiesen in NRW, um Pflegekonzepte, Schutzprojekte, um neue Ansätze im Obstanbau und Streuobst-Vermarktung.

Im ersten fachlichen Input stellte Elisabeth Huse vom LANUV den Ablauf und die Ergebnisse der landesweiten **Kartierung der Streuobstbestände in NRW** vor. Dabei erläuterte sie auch, welche Obstwiesen beim Endergebnis von 14.000 Streuobst-Flächen in NRW mit 6779 ha eingeschlossen sind und welche Schwierigkeiten es im langjährigen Prozess gab.

Über die **Streuobstwiesen und deren Schutz in Köln** referierte Dr. Joachim Bauer. Besonders stellte er die Bedeutung der Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure für den Erhalt des Pflegezustands der Obstwiesen heraus, weil nur so Kontinuität im Streuobstwiesenschutz erreicht werden könne. Die Arbeit in der Streuobstwiesepflege wird in Köln durch die Streuobstwiesen-Kommission koordiniert.

Nach der ersten kleinen Pause ging es weiter mit Präsentationen aus NRW: drei Projekte/Initiativen schilderten ihr Engagement für die Pflege von Obstwiesen und den Schutz alter Obstsorten.

Greta Wierichs vom **Mosterei-Kollektiv Most und Trester** präsentierte die Arbeit der mobilen Mosterei unter den Schlagworten kollektiv – regional – solidarisch. An dem übergeordneten Ziel, in Zeiten der Klimakrise resiliente Obstwiesen zu entwickeln und pflegen, arbeitet das Kollektiv mit unterschiedlichen Pflege-, Vermarktungs- und Bildungsaktivitäten.

Auf die **Münsterbirne** hat sich Hans-Jürgen Serwe von der Slowfood-Gruppe Aachen spezialisiert. Er stellte in seinem Beitrag diese alte Birnensorte vor und schilderte, wie die Aachener Gruppe das öffentliche Bewusstsein für die Münsterbirne schärft und ihren Genuss wieder möglich macht. Zu den Aktivitäten gehören unter anderem Ernte, Verarbeitung und Vermarktung der Birne sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Auch Peter Trapet, der **das Projekt „Streuobstwiesen aktiv“** im Südlichen Paderborner Land vorstellte, plädierte dafür, den Genuss als wichtigen Aspekt von Streuobst nicht zu kurz kommen zu lassen. Gleichzeitig gehe es beim Streuobstwiesenschutz darum, „ins Handeln und in die Umsetzung kommen“. Das Ziel des Projektes, die Wiederbelebung der Streuobstkultur, wird zum Beispiel durch Öffentlichkeitsarbeit, Ausbildung von Obstbaumwart*innen, Beratung, praktische Unterstützung von Bewirtschaftern und Vernetzung erreicht.

Im zweiten Teil des Tages ging der Blick zunächst über die Grenzen von Nordrhein-Westfalen hinaus zu Erkenntnissen und Erfahrungen aus Baden-Württemberg. Im **Forschungsprojekt „STIK – Streuobstwiesen im Klimawandel“** erforschen Dr. Gebhard Warth und Tamara Schober in unterschiedlich geprägten Landschaften die Gefährdung von Obstbäumen. Mittels Drohnen- und

Förderer & Kooperationspartner

Fernerkundungsdaten kann die Vitalität von Streuobstbeständen ermittelt und in Zukunft Strategien zur Anpassung an den Klimawandel entwickelt werden. So sollen Streuobstbestände langfristig erhalten und gestärkt werden.

Darum, alte Obstsorten einer breiten Bevölkerung zugänglich zu machen und Streuobst-Bewirtschafter*innen einen Zugang zum Markt zu ermöglichen, geht es dem Verein „**Schwäbisches Streuobstparadies**“. Jens Häußler berichtete von den Herausforderungen und Erfolgen der vom Verein betriebenen Handelsplattform, über die alte Obstsorten von Streuobstwiesen im Einzelhandel vermarktet werden.

Heiner Schulte teilte in seinem Vortrag mit dem Titel „**Agroforst: Altes Wissen mit neuen Ideen verbinden**“ seine Erfahrungen, wie Obstbau mit Hühnerhaltung und Kartoffel-, Kürbis- und Getreideanbau sinnvoll verbunden werden kann. Zudem gab er weitere spannende Einblicke in die Arbeit von „Schulte’s Hof“ in Dorsten-Rhade, der seit 2018 regenerative Landwirtschaft betreibt.

Mit den Vorteilen von mehr Bäumen in der Agrarlandschaft beschäftigt sich auch Malin Tiebel. Sie stellte die **Baumland-Kampagne** des Fördervereins der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Mitteldeutschland e.V. vor. Die Kampagne wirbt bundesweit für mehr Bäume in der Landwirtschaft. Dafür betreiben die Mitarbeiterinnen Recherche zu Förderungen, bieten Beratung von Bundes- und Landespolitikan und fördern die Vernetzung von zentralen Akteuren.

Zum letzten Vortrag der Tagung ging es wieder zurück direkt auf die Streuobstwiese. Martin Schaarschmidt vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst informierte nach einer Einführung in die Ökologie der **Laubholz-Mistel** über die Gefährdung von Streuobst-Beständen, die von ihr ausgeht und klärte dann über Möglichkeiten ihrer Bekämpfung und Pflegeempfehlungen auf.

Herzlichen Dank an alle Referent*innen und Teilnehmenden für den interessanten Tag mit vielen neuen Erkenntnissen, Ideen und mit spannendem Austausch!

Unter <https://www.streuobstwiesen-nrw.de/service/aktuelles> sind die von den Referent*innen zur Veröffentlichung freigegebenen Präsentationen verlinkt. Wenn Sie noch Fragen, Anmerkungen, Kritik oder Ideen für die nächste Tagung haben, schreiben Sie gerne an streuobst@nabu-nrw.de!